



FBG-Fraktion-Rathaus Gebäude 1 Zi. 128 56068 Koblenz

Eigenbetrieb Koblenz-Touristik
Claus Hoffmann

Bahnhofplatz 7
56068 Koblenz

Stadtratsfraktion: Manfred Gniffke,
Fraktionsvorsitzender
Rathausgebäude I
Zimmer 128
Willi-Hörter-Platz 1
56068 Koblenz
Tel.: (0261) 129 1085
Fax.: (0261) 129 1088
Es schreibt Ihnen: Manfred Gniffke

Koblenz, 02.10.2017

Sehr geehrter Herr Hoffmann,

hier eine Anfrage unserer Fraktion für die Werksausschusssitzung „Koblenz-Touristik“ am 09.11.2017:

Die immer lauter werdende Kritik zum Thema Glasverkauf beim Sommerfest und weiterführender Veranstaltungen der Stadt Koblenz führt zu dieser Anfrage.

Bereits vor einigen Jahren wurden für das Sommerfest (Rhein in Flammen) Taschenlampen angeschafft, die dem Fest zusätzliche Einnahmen generieren sollten.

- Wie viele dieser Taschenlampen wurden seinerzeit gekauft?
- Wie viele dieser Taschenlampen wurden seinerzeit beim Sommerfest verkauft?
- Wie viele dieser Taschenlampen wurden im Nachhinein verkauft und zu welchem Preis?
- Wurden diese Taschenlampen auch verschenkt und falls ja – an wen?
- Wurde mit dieser Idee ein Gewinn erzielt?
- Falls ja, wie hoch war dieser?
- Falls nein, wie hoch war der Verlust?
- Gibt es noch einen Lagerbestand und falls ja, wie hoch ist dieser?

Die Fragen stellen wir im Hinblick auf die Gläser-Verkaufsaktion 2017. Die Kritik der Standbetreiber und der Gäste ist groß und wird immer größer.

Gründe: Eine 4-köpfige Familie muss 4 Becher kaufen, wenn alle zusammen etwas trinken wollen. Auch die Kinder sind gezwungen, ein Getränk der Größe 0,4 lt. zu kaufen. Der Kauf eines Bechers beträgt 3,50 €. Für die Familie sind dies 14,- €. Einige Zeit später möchten die Eltern einen Wein trinken. Ein Umtausch des Bechers in ein Weinglas ist nicht möglich. Wieder sind für die beiden Weingläser je 3,50 € - also 7,- € fällig. Der Besuch des entsprechenden Festes kostet – ohne Getränk mittlerweile 21,- €.

Bei den Betreibern kommt Unmut auf, weil die Verkaufszahlen – trotz gleicher Standgebühren – sinken. Des Weiteren werden keine Gläser von der Touristik zurück genommen, wenn die Gläserkartons nicht mehr original verpackt sind. Die Betreiber sagen aber deutlich, dass sie die Kartons öffnen müssen, um die Gläser zu spülen. Sie wollen, dürfen und können den Gästen keine ungespülten Gläser übergeben.

Abgesehen von den ganzen Problemen, sind für die Kinder die Getränkemengen von 0,4 lt./ Becher zu groß.

- Wie viele Bierbecher wurden angeschafft?
 - Wie viele Weingläser wurden angeschafft?
 - Wie viele Bierbecher wurden beim Sommerfest verkauft?
 - Wie viele Weingläser wurden beim Sommerfest verkauft?
 - Wie viele Bierbecher wurden bei weiteren Festen verkauft?
 - Wie viele Weingläser wurden bei weiteren Festen verkauft?
 - Wurde eine Zufriedenheitsumfrage bei den Betreibern der Stände durchgeführt?
 - Wurde mit den Betreibern der Stände nach den Festen gesprochen?
 - Ist der Boykott verschiedener Winzer beim Schängelmarkt eine Konsequenz der Gläserthematik?
 - Wurden die Winzer dazu befragt und falls ja, welche Antworten haben sie gegeben?
 - Falls NEIN, warum wurden sie nicht befragt?
 - Wie viele Becher bzw. Weingläser sind bei der Touristik noch vorhanden und wann erwartet man den Komplettverkauf der Ware?
 - Ist die Touristik mit diesem Konzept zufrieden und würde sie dieses wiederholen?
 - Falls JA, was ist an diesem Konzept gut?
 - Falls NEIN, welche Änderungen strebt die Touristik an?
 - Wurde mit den Bechern und Gläsern bisher schon ein Gewinn erzielt und falls JA, wie noch ist dieser?
 - Falls bisher ein Minus erwirtschaftet wurde, wie hoch ist dieses?
 - Wie hoch ist durch den Einkauf das tote, oder genauer beschrieben, eingelagerte Kapital?
-
- Wurde jemals nach dem Sommerfest eine Zufriedenheitsbefragung bei den Standbetreibern durchgeführt?
 - Kennt man die Probleme, die die Betreiber der Stände haben?
 - Weiß man, welche Umsätze bzw. Gewinne (nach Abzug aller Kosten) die Standbetreiber erzielen?
-
- Will man von Seiten der Touristik an diesem Konzept festhalten?
 - Glaubt man, dass dieses Konzept ausgereift ist?
-
- Hat man über die Einführung eines Wertchips nachgedacht? Dieser könnte für die Summe von 3,50 € beim Gast bleiben. Damit wäre das dauerhafte Mitnehmen des Glases bzw. Bechers erledigt. Mit 3,50 € könnte der Gast dann auch immer das passende Glas für sein Getränk auswählen und nach der Nutzung zurückgeben!

Mit freundlichen Grüßen

Carpeda Griffler